



Reisen, reisen...

„Ich bin oft gereist“ (2. Kor. 11, 26)

Wenn einer eine Reise tut, so kann er nicht nur hinterher viel erzählen, sondern er weiß auch vorher, warum er reist. Und wenn einer viele Reisen tut und er vielleicht gar noch ein bekannter und bedeutsamer Mann ist, dann interessieren sich auch andere für den Grund seiner Reise und für das, was er hinterher erzählen kann.

Viele interessieren und interessierten sich für die Reisen des Apostels Paulus, der ein weltgereister Mann war. Er reiste als ein Botschafter des Friedens, mit dem Worte Gottes, lauterem Herzen, in bester Absicht, gesandt von der Liebe Christi, begleitet von den Gebeten der Gemeinde. Was er erzählte von seinen Reisen, diente dem Lobe Gottes.

Die Schlagzeilen unserer Zeitungen berichten heute ständig von weiten Reisen bekannter und bedeutsamer Menschen. Der Politiker und Wirtschaftler hat sich einer förmlichen Reisewet bemächtigt. In einem Jahre 100 000 km zu reisen und 20 Hauptstädte zu besuchen, ist nichts Besonderes mehr. Schade, daß sie nicht alle reisen als Botschafter des Friedens. Oft reisen sie mit Unfrieden, ihre Worte heizen den kalten Krieg an, ihre Absichten sind nicht lauter, und was sie zu erzählen wissen, dient nicht immer dem Lobe Gottes.

Wir sollten uns nicht von den großen Reisen imponieren lassen, wer auch immer reist, ob Eisenhower oder Chruschtschow, ob Adenauer oder Ulbricht. Wir sollten uns von denen imponieren lassen, die als Botschafter des Friedens unterwegs sind, auch wenn sie nur über die Straße zum kranken Nachbarn gehen.

Pfarrer Dr. Walter Schmidhals, Raumland